

Subtile Botschaften

Komposition eindrucksvoller Erlebnisräume mit Hilfe von Lichtkunst

Von Dietmar Zembrot

Ein nächtlicher Spaziergang durch die Frankfurter City am Main-Tower vorbei, ein Abstecher in Richtung Messegelände mit seiner futuristischen Halle 3 oder ein abendlicher Besuch im Investment Banking Center der Deutschen Bank – drei Beispiele inmitten der Main-Metropole, die den Bedeutungsgewinn des Mediums Licht deutlich machen: Licht ist nicht nur von praktischem Nutzen, Licht erfüllt nicht allein Funktionen, sondern Licht ist vor allem auch ein emotionales Medium, das gezielt Stimmungen erzeugt. Es transportiert subtil Botschaften, entfaltet im Zusammenspiel mit Raum und Architektur ganz eigene Gestaltungskraft und sorgt vor allem für einen ästhetischen Mehrwert. Das richtige Licht, seine geschickte Komposition und Lenkung schaffen wahre Erlebniswelten. So werden Gebäude von außen und innen regelrecht zu begehbaren Kunstwerken – ein Genuß der besonderen Art.

Kultur und Lebensart

In der Tat sind solcherlei Lichtelebnisse immer auch ein Stück Kultur, ein Stück Kunst, ein Stück Lebensart. Erst recht dort, wo Licht sich weitgehend von jeder Funktionalität emanzipiert und als autonomes Kunstwerk Architektur und Raum seinen eigenen Stempel aufdrückt. Nehmen wir beispielsweise den Neubau der katholischen Pfarrkirche Sankt Franziskus im österreichischen Steyr-Restof. Der für seine Lichtarbeiten international berühmte Künstler Keith Sonnier hat für ihren Glaskurm eine Installation aus farbigen Neonschleifen geschaffen. Ein eindrucksvolles Beispiel dafür, wie Lichtkunst zu einem eher ungewöhnlichen, in diesem Fall sakralen Symbol wird, das in die architektonische Struktur des Kirchengebäudes eingreift und diesem so eine ganz eigene

Sinnhaftigkeit verleiht. Noch mehr gilt dies für die Active-Light-Skulptur Sonniers „Millennium 2000“ am Kunsthaus Bregenz und die Installation James Turrells am Bahnhof Zug, die beide die Architekturen auf ganz eigene Weise dramatisieren.

Bei solch kunstvoller, symbolgeladener „Art of Light“ kommt es auf die erlebte Lichtempfindung an, um die Qualität einer Lichtlösung für ein Bürogebäude, eine Produktionshalle, ein Krankenhaus oder

aber auch ihrerseits diese Zusammenarbeit. Beide Seiten profitieren von einer gelungenen Kooperation

Dabei zeigt etwa die in Frankfurt im Rahmen der Luminale in der Kunstthalle Schirn ausgestellte Arbeit „360 Grad – Room for all colors“ exemplarisch, wie Kunst und Gestaltung zunehmend auch von den Möglichkeiten leben, die technischer Fortschritt und technologisches Know-how eröffnen: Die Inanspruchnahme neuer Mittel, neuer Instrumente, neuer Technologien verschafft Kunst und Design innovative Gestaltungsmöglichkeiten und Ausdrucksformen. Umgekehrt kann auch die Lichtindustrie von der kreativen Art und Weise profitieren, wie ein Künstler die neuen Techniken und Gestaltungsmittel einsetzt: Denn seine Visionen, seine eigene Sicht können dazu beitragen, das gestalterische Verständnis in einem Industrieunternehmen zu optimieren. Sie können ebenso dazu führen, daß ein Unternehmen ganz andere Dimensionen von den Einsatzmöglichkeiten seiner Produkte entdeckt und darüber hinaus auch ein zusätzliches Verständnis vom Nutzen seiner Produkte bekommt. Ein guter Grund mehr, die herausfordernde und überaus spannende Kooperation zwischen Kunst und Industrie zu suchen.

Sinnliche Komponente

Tatsächlich ist man sich im Umgang mit dem Thema Licht hier wie dort bei allen Unterschieden alles andere als fremd. Die Veränderung der Raumwirkung durch Licht, die Betonung der sinnlichen Komponente von Licht, das Verständnis von Licht als Medium und Werkstoff mit physikalischen Eigenschaften sind Aspekte, die für die Lichtkunst, aber auch für hochwertige Beleuchtungskonzepte eine wichtige Rolle spielen. Denn sie machen letztlich die ästhetische Erlebnisdimension und den gestalterischen Mehrwert von Licht aus.

ANZEIGE



eine Einkaufspassage zu erlassen. Dies erklärt zu einem Teil auch die enge Verbindung führender Unternehmen der Lichtindustrie zu Künstlerinnen und Künstlern, die das Thema Licht in ihren Werken aufgreifen und umsetzen. Umgekehrt suchen international renommierte Lichtkünstler



Frankfurt bei Nacht: Die Illumination der Brücken sorgt für ein besonderes Flair in der Mainmetropole.

Vom Ufer bis zur Hochhausspitze

Exklusives Lichtkonzept verleiht der Frankfurter Innenstadt ein harmonisches Bild

Von Michael Hootz

Licht und Beleuchtung in der Stadt waren lange Zeit eher das Ergebnis von Zufällen, privaten Entscheidungen und bestenfalls Nützlichkeitsüberlegungen im Hinblick auf Verkehrssicherheit in der Nacht. Immer grellere und größere Leuchtreklamen wurden vielerorts zum prägenden Eindruck für das Erlebnis Großstadt. Erst seit die Verwahrlosung und mangelnde Gestaltqualität des öffentlichen Raums das Interesse von Politik und Öffentlichkeit geweckt und zu Gegenreaktionen bewogen hat, wird auch die Beleuchtung der Stadt unter einem anderen Blickwinkel betrachtet. Licht wird jetzt als Mittel der Gestaltung begriffen und in Konzepte zur „Corporate Identity“ einer Stadt eingeordnet.

Aufenthaltsqualität steigern

In Frankfurt am Main sind das 2000 begonnene Projekt „Illumination Stadtraum Main“ und der „Masterplan Bankenviertel“ daher Teil der umfassenden Konzeption „Schöneres Frankfurt“, die die Aufenthaltsqualität in der Stadt verbessert und den öffentlichen Raum als Erlebnis- und Freizeitbereich gestaltet.

Grundlegend für den Erfolg eines Lichtkonzeptes in der Stadt ist das Zusammenwirken von öffentlichen, städtischen Maßnahmen und von privaten Vor-

haben. Bei der Beleuchtung der Frankfurter Skyline kommt es daher darauf an, auch die Eigentümer für die Ideen eines städtischen Gesamtkonzeptes zu gewinnen und bisher isolierte Planungen zur Hochhausbeleuchtung mit einem Masterplan zu koordinieren. Eine Pionierrolle übernimmt die Stadt Frankfurt selbst, indem sie für den Mainuferbereich und die angrenzenden Wallanlagen samt zugehörigen Verkehrsstraßen ein Lichtkonzept entwickelt hat. Die Beleuchtung der Brücken, der Fußwege, der Uferbefestigungen und der Bäume wird unter Einbeziehung der angrenzenden Fassaden des Innenstadtbereich vollständig erfassen.

Leitgedanke des Beleuchtungskonzeptes für die Stadt am Main ist es, störende oder gar blendende Elemente zu beseitigen und die Besonderheiten des öffentlichen Raums, die auch am Tage die Strukturen prägen, nachts dezent und durch zurückhaltende Illumination zur Geltung zu bringen. Sie sollen im Nachtbild zu den wahrnehmbaren Kulissen eines städtischen Raumbildes werden. Das Licht ist nicht Selbstzweck und drängt sich nicht in den Vordergrund, sondern es hat eine dienende Funktion gegenüber den vorhandenen Raumelementen.

Eine entscheidende Rolle spielt die Einbeziehung der Straßen- und Verkehrsbeleuchtung in das Gesamtkonzept. Bisher wurden sehr hohe und blendende Leuch-

ten ausschließlich aus Aspekten der Verkehrssicherheit errichtet. Nun strebt Frankfurt an, gut gestaltete Leuchten in niedriger Höhe und portalartig aufgestellt als strukturierende und ordnende Elemente zur Geltung zu bringen. Es zeigt sich, daß dies nicht im Widerspruch zu den Zielen der Verkehrssicherheit steht, sondern daß eine lebendige und abwechslungsreiche Beleuchtung die Aufmerksamkeit der Autofahrer fördert und zu hohe Geschwindigkeiten verhindern hilft.

Zusammenspiel des Orchesters

Inzwischen ist der erste Teil der Mainufer- und Brückenbeleuchtung realisiert. Das Resultat: ein positives Echo. Die Kontakte mit den Eigentümern der angrenzenden Gebäude im Mainraum und denen der Hochhäuser zeigen eine große Aufgeschlossenheit gegenüber dem Projekt. Ziel ist es, nicht einen Wettlauf zwischen disparaten und sich wechselseitig übertrumpfenden Gebäudebeleuchtungen zu erzeugen, sondern eine harmonische Gesamtillumination in der Innenstadt zu schaffen. Wie bei einem guten Konzert kommt es nicht allein auf Solisten an, sondern auf den Gesamtklang des Orchesters und dessen Fähigkeit zum Zusammenspiel. Frankfurt am Main kann so der Stadt mit Hilfe von Licht ein dem Tagbild entsprechendes Nachtbild geben, das weit über ihre Grenzen hinaus Strahlkraft entfaltet.

→ light-building.messefrankfurt.com

light+building

Internationale Fachmesse für Architektur und Technik